

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 2

Illustration: Läbewäse am Strasserand
Autor: Pozzi, A.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Vater, ist's wahr?

Frei nachgeschillert von Schaggi Streuli

Sohn: Vater, ist's wahr, daß am Neujahr in Bern der Bundespräsident Besuch empfängt, daß man ihm gratuliert?

Vater: Wer sagt das Knabe?

Sohn: Der Journalist erzählt's. – Die Illustrierten schicken ihre Photographen und dann werden die Empfänge blitzbeleuchtet und geknipst.

Vater: Empfänge finden statt, das ist die Wahrheit. Der Bundespräsident muß am Silvester dann früh ins Bett und darf nicht lange feiern, damit er dann am Morgen purlimunter ist.

Sohn: Das ist für unsren Bundespräsidenten nicht schwer, denn er ist goppel immer nüchtern.

Vater: So ist's. – Er trinkt halt glaibi keinen Wodka und tanzt nicht solo, um den Diplomaten ein gspäßiges Vergnügen zu bereiten.

Sohn: Gibt's Länder, Vater, wo dies üblich ist?

Vater: Wenn mit dem Intourist Du eine Reise machst, so kommst Du in ein großes, weites Land, wo solche Orgien pflegen zu geschehen. Da sieht man frei nach allen Himmelsräumen; dies ist die einz'ge Freiheit und wird sehr geschätzt.

Sohn: Ei Vater, warum steigen wir denn nicht geschwind hinab in dieses schöne Land, statt daß wir uns hier ängstigen und plagen?

Vater: Das Land ist schön und gütig wie der Himmel, doch die's bebauen, sie genießen nicht den Segen, den sie pflanzen.

Sohn: Und dieses Land schickt seinen Diplomaten am neuen Jahr zu unserm Bundespräsident?

Vater: So ist's. Und er truckt ihm sogar die Hand und weuscht ihm Gutes noch für seine Heimat.

Sohn: Sag Vater, warum tut man das in Bern?

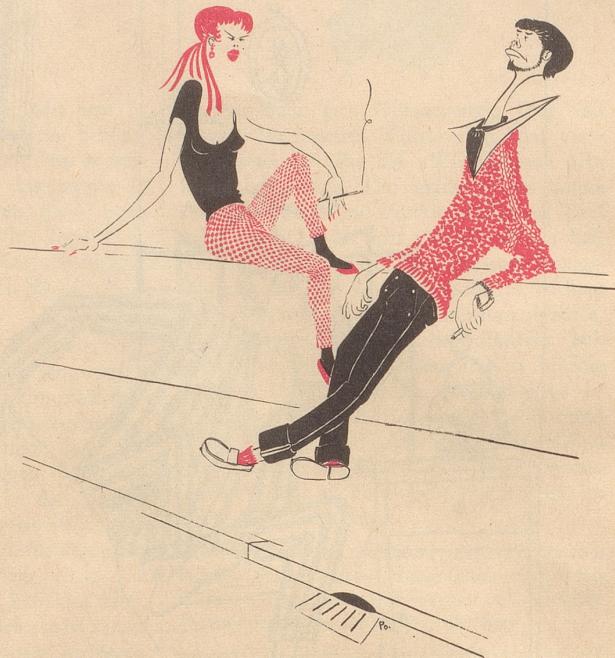
Vater: Die Diplomaten haben ihre Bräuche.

Sohn: Man sött nicht jedem Diplomaten trauen; ich würde ihm die Hand nicht geben am Neujahr.

Vater: Es ist des Bundespräsidenten Pflicht!

Sohn: In dem Fall schicke ich dem Holenstein ein Kilo Seufze, als Geschänk uf Bärn, denn nachher wäscht er seine Hände sicher gärn!

Läbewäse am Schtrafferand



«Du Baby sind ächt d Läbewäse uf em Mars au eso exischtänt wie mir?»



A. Pozzi

Sie und Er?